

15. März 2013 00:32 Uhr

EISERNES KREUZ

Kennt jeder

Neuerscheinung zur Geschichte einer Auszeichnung

F Empfehlen

 Tweet

+1



Ingolstadt Es bedarf wohl einer, nun ja, gewissen Leidenschaft fürs Sujet, wenn man sich, neben seinem eigentlichen Beruf als Leiter eines Personalreferats, über mehrere Jahre, mit der Fertigstellung eines zweibändigen, mehr als 850 Seiten starken Werkes über das „Eiserne Kreuz“, befasst. Und dabei seinen Rausschmiss riskiert.

Dr. Frank Wernitz, Oberstleutnant der Reserve, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Heereskunde, Militärhistoriker, hatte diese Leidenschaft und gestern war dann Buchvorstellung

im Bayerischen Armeemuseum. Wissen muss man, dass das Eiserne Kreuz ein besonderes Symbol der deutschen Geschichte ist. Und um die Leidenschaft für dieses besondere Symbol in ungefähr auszuloten, muss man auch wissen, wie viel Arbeit ein Buch im Allgemeinen und dann ein dokumentarisches im Besonderen macht.

Zur Einordnung des Sujets wurde von Museumsleiter Dr. Ansgar Reiß, die Bild, anerkanntes Konsens-Medium und populärkulturelles Zentralorgan bemüht. „Eines seiner (Karl Friedrich Schinkel) Werke kennt allerdings wirklich jeder – egal ob Bundeskanzlerin in Deutschland oder Taliban in Afghanistan. 1813 entwarf Schinkel einen Tapferkeitsorden für den König. Das Eiserne Kreuz. Heute ist es das Hoheitszeichen der Bundeswehr.“ Das Ding, „die erste Auszeichnung unabhängig von Stand und Herkunft“ gibt es allein von 1813 bis 1914 in 350 Varianten. Dass dieser Orden auf eine Art den „Übergang vom Untertan zum Staatsbürger“ darstellte, erschließt sich heute kaum noch. War aber wohl so. Wer mehr wissen möchte: (kuepp)

Das Eiserne Kreuz 1813, 1870, 1914 – Geschichte und Bedeutung einer Auszeichnung, Frank Wernitz, Verlag Militaria

[Jetzt bestellen! Das neue iPad inkl. e-Paper.](#)